Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 181. Dienstags, den 30. Juni. 1835.

Bekanntmachung.

Das Hohe Ministerium der Finanzen hat es für angemessen erachtet, daß die Einnahme der Gewerbe- und Personalsteuern von allen steuerpflichtigen Bewohnern Leipzigs ohne Unterschied und ohne Rücksicht darauf, ob sie der Gerichtsbarkeit des Kreisamtes, der Universität, der Juristenfacultät oder des Stadtrathes unterworfen sind, nur Einer Behörde und zwar dem Stadtrathe allhier übertragen werde.

Wenn nun diese Vereinigung aller in Leipzig zeither bestandener Gewerbe- und Personalsteuer-Einnahme in Eine mit

dem ersten Juli dieses Jahres

eintritt; so wird solches hiermit bekannt gemacht, und haben diejenigen Contribuenten, welche ihre Gewerbe- und Personalsteuern zeither an die Bezirks-Steuer-Einnahme, oder an das Universitätsgericht, oder an die Gerichte der Juristenfacultät hierselbst zu entrichten hatten, dergleichen Steuern nunmehro und vom obgedachten Tage an zur Steuereinnahme des hiesigen Stadtraths — Reichsstraße über den Fleischbänken — abzuentrichten. Leipzig, den 25. Juni 1835.

Der Kreis-Steuer-Rath des zweiten Steuerkreises.
Gottschalch.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds dieser Stadt sind auf den Termin Mai dieses Jahres in demselben Verhältnisse zu entrichten, wie in den zuletzt vorhergegangenen Terminen. Leipzig, den 24. Juni 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Das Johannisthal

beging auch dieses Jahr wieder auf heitere und gemüthliche Weise das Fest seines Schutzpatrons. Alles war festlich geschmückt mit Flora's lieblichen Kindern, und schon früh um 6 Uhr ertönte Gesang und Musik und erhob die Gemüther zu dem Geber alles Guten. Um 10 Uhr fand die Hauptfeier statt unter Gesängen der Armenschüler und Musikbegleitung. Mit Frohsinn war die Pflicht des Wohlthuns gepaart. An den Eingängen wurden die Johannisthal-Schriften, die für die Feier von den Herren M. Anschütz und Ernst Ortlepp gedichteten Lieder, so wie das vom Herrn D. Seeburg, dem Schöpfer des Johannisthales, bei dieser Gelegenheit geschriebene Festprogramm verkauft. Das Letztere verdient der Aufmerksamkeit unsrer Leser besonders empfohlen zu werden. Es führt den Titel:

Nachträge zur Geschichte Leipzigs. Erster Nachtrag. Das Johanneshospital. Mit zwei in Kupfer gestochenen Wappen. Leipzig 1835. In Commission bei Ludwig Schreck.

Es enthält zwei interessante Abhandlungen, die Kreuzzüge und die Lepra (eine schreckliche Epidemie, welche durch die Kreuzfahrer nach Europa gebracht wurde und die Entstehung vieler sogenannten Leprosenhäuser oder Hospitäler veranlaßte), und die Lepra in Leipzig und das Johannishospital, und ist ausgestattet mit ausführlicheren Anmerkungen und Urkunden.

Wir theilen den Lesern hier (mit Hinweglassung der lateinischen Parenthesen) die dritte Anmerkung

mit, welche uns mit der Gattin des Landgrafen Ludwig des Heiligen, der frommen Dulderin Elisabeth, welche als Muster aufopfernder Wohlthätigkeit allen Zeiten vorleuchtet, näher bekannt macht:

Heute, am Johannistage des Jahres 1835 (so heißt es hier) sind es 608 Jahre, daß Ludwig der Heilige, nachdem er von dem Bischofe Conrad zu Hildesheim das Kreuz genommen hatte, in einem Alter von 27 Jahren mit seinen Mannen auszog nach dem heiligen Lande, um sich unter seines Kaisers, Friedrichs II., Fahnen zu stellen.

Er wird von seinen Zeitgenossen als der liebenswürdigste Mann, auf dessen Antlitz männliche Schönheit, Freundlichkeit und Milde ruhete, und der nicht minder kühn und tapfer, als edel und fromm war, geschildert. An einem schönen, glücklichen Abende hatte seine Gattin, die fromme Elisabeth, das ihr verheimlichte Kreuz in seinem Gürtel entdeckt. Da ermahnte Elisabeth, so erzählt die Legende, in heilsam wirkender Rede den theuern Gemahl, das heilige Gelübde treu und bald zu erfüllen. Und heute, am Johannistage (1227), als der Landgraf, nicht ohne Thränen im Auge, zum Abschied wiederholt die Hand der Gattin reichend, sein Roß besteigen wollte, bat Elisabeth, welche, Mutterfreuden fühlend, den Schmerz der Trennung doppelt empfand, noch einen Tag lang den Geliebten begleiten zu dürfen. Es geschah; aber auch am zweiten Tage konnten die Liebenden nicht scheiden, und erst am dritten Tage, als der treuherzige Schenk, Rudolph von Vargula, freudigen Muth zusprach, trennten sie sich schnell und — sahen sich niemals wieder.

Elisabeth, die ungarische Königstochter, die Lilie unter den Dornen, war im Jahre 1207 geboren. Schon als Säugling ward sie dem Fürsten verlobt und in ihrem vierten Lebensjahre durch eine große Gesandtschaft aus Ungarn nach Thüringen gebracht. Der König Andreas übergab sein Töchterlein, in Gold und Seide gehüllt, auf silberner Wiege liegend; eine silberne Badewanne und viele andere kostbare Geräthe folgten der reichen Fürstin. Ihre Mutter war (nach dem Chronicon Carionis) Gertrud, bekannt durch ein schaudervolles Ende; ihre Großmutter Agnes war die Schwester der heiligen Hedwig, und beide hatten den Markgrafen Dedo zu Meißen zum gemeinschaftlichen Vater. Gertruds Ermordung und Hedwigs Heiligsprechung sind vielleicht die geheimnißvollen Fäden, die von der Wiege bis zum Grabe der frommen Elisabeth reichen.

Im Jahre 1221 vermählte sich Ludwig mit seiner Elisabeth, die unter seinen Augen zur schönsten Blume des schönen Thüringer Landes herangewachsen war.

Im Wochenbett traf sie jetzt die Schreckenskunde: — der Graf ist todt! — da sprach Elisabeth (wie Dietrich von Apolda berichtet) zu ihrer getreuen Isentrud: „Mir ist die Welt gestorben und alles Erfreuliche in ihr!“

Doch ein Glück ward ihr noch vergönnt; wie sie früher den scheidenden Gemahl, so durfte sie nun den geliebten Todten, welcher über Otranto nach Deutschland gebracht worden war, drei Tage hindurch, und zwar zur letzten Ruhestätte, nach Reinhardtsbrunn geleiten.

„Ich gäbe die ganze Welt,“ sagte die Gottergebene unter vielen Thränen, „könnte ich ihn wieder haben, und müßt' ich mit ihm durch die ganze Welt mich betteln. Aber, Herr! gegen deinen Willen möcht' ich ihn nicht mit einem Haare erkaufen!“

Als Elisabeth auf Begehren ihres Ohms, des Bischofs Eckbert zu Bamberg, zur zweiten Ehe schreiten sollte, drohete sie, sich so zu verstümmeln, daß ihr Angesicht Aller Abscheu erregen solle.

Aber widmen wollte sie, die wohlthätige Dulderin, ihr frommes Leben den Armen und Unglücklichen, sich selbst jedes ersinnliche Opfer auflegen. Auf dem zarten Leibe ein härenes Gewand, ging sie oft barfuß den steinigen Weg von der Wartburg bis zum fernen Krankenhause. Dennoch mußte sie den tiefsten Undank, selbst der Niedrigsten im Volke, erfahren. Ein altes Weib, welches oft Almosen und Arznei von ihr empfing, begegnete ihr, als sie einst nach der Kirche gehen wollte, in einer engen Gasse, wo, damit man über den tiefen Koth schreiten könnte, hohe Steine gelegt waren. Die Alte wollte nicht ausweichen, sondern stieß die Landgräfin in den tiefen Koth. Lächelnd stand sie auf und wusch freudig ihre Kleider; — denn sie hatte Unrecht und Undankbarkeit geduldig ertragen. —

Freudig nahm sie endlich selbst den Stab und das Kleid der Bettlerin, nachdem sie in einer zu Eisenach von ihr gestifteten Capelle ihrem eigenen Willen, aller weltlichen Pracht und allem, was der Heiland im Evangelio zu verlassen räth, für ihre Lebenszeit entsagt hatte.

Doch der Faden der reichen Legende muß hier abgerissen werden, weil — so gern man auch die Pflicht gegen die Frauen anerkennet, die schönen

Thaten ihrer Heiligen und Schwestern — — — nicht zu verschweigen — eine strenge Macht es fordert. Uns bleibt nur noch die Pflicht übrig, zu erzählen, was die fromme, schwer verfolgte und hart geprüfte Fürstin für ihre leprosen Zeitgenossen und für die Kinder der Armen gethan.

Sie erbauete ein Hospital am Fuße der Wartburg (späterhin noch ein solches zu Marburg), und pflegte und badete, wie die niedrigste Magd nicht gethan, die unglücklichen Leprosen, und gab, wunderthätig, ihnen Gesundheit wieder.

Sie nährte und pflegte in demselben Krankenhause auch die kleinen Kinder armer Leute, und that es mit so mütterlicher Sorgfalt, daß, wenn sie sich sehen ließ, die Kleinen ihr entgegenliefen und schrieen: „die Mutter kommt!" Und wenn sie eintrat in das Haus, folgten ihr alle nach, wie Kinder der Mutter zu folgen pflegen. Dann wurden die Kleinen vor ihr aufgestellt in Reihen genau nach der Größe, und Mutter Elisabeth vertheilte irdene Töpfchen und gläserne Ringe und anderes Spielzeug von Glas, welches sie ankaufte, unter die Kleinen, und ließ sie damit spielen.

Darum aber, weil sie viele Wunder an den Kranken, große Wohlthat den Armen und deren Kindern gethan und bitteres Unrecht mit Freuden erduldet hatte, erschienen auch, als Elisabeth zu Marburg, das sie als Morgengabe erhalten hatte, am Johannistage des Jahres 1231 ihren Tod herannahen sah, noch nie gesehene Vögel auf der Spitze der Kirche und schienen in sanften Melodien der Frommen die Exequien zu singen. Diese Vögel waren, die Legende sagt es, höchst wahrscheinlich Gesandte Gottes, welche ihre Seele gen Himmel trügen, und ein anderer, ganz kleiner Vogel, welcher in die Nähe der Sterbenden sich gesetzt hatte und diese selbst zum Gesang himmlischer Melodien anzuregen schien, war, wie man allgemein glaubte, ihr Schutzengel, der ihr die ewige Glückseligkeit verkündete.

Nach diesen und vielen andern Wundern, welche die Legende salbungsreich auf uns gebracht hat, zu welchen aber nach Elisabeths Tode noch das hinzu kam, daß die nach ihrem Grabe, gen Marburg wallfahrtenden Leprosen, wenn nirgends auf der Erde für sie Hilfe zu finden war, hier, schon durch die gläubige Berührung ihres von Epheu umrankten Grabsteins, wunderbar geheilt wurden, konnte es wohl nicht fehlen, daß, auf den Bericht des Abtes Bernhard von Buch, die wunderthätige Elisabeth am 27. des Maimonds 1234 durch Gregor IX. — denselben Papst, welcher durch Kirchengesetze der Leprosen sich erbarmte — zu Perugia heilig gesprochen wurde. Und gesegnet blieb fortan der Name Elisabeth!

Redacteur: D. A. Barthausen.

Börse in Leipzig,

vom 29. Juni 1835.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S.	138	—
do.	2M.	137½	—
Augsburg in Ct.	k.S.	100¾	—
do.	2M.	—	—
Berlin in Ct.	k.S.	103	—
do.	2M.	—	—
Bremen in Louisd'or	k.S.	110	—
do.	2M.	109⅝	—
Breslau in Ct.	k.S.	103⅛	—
do.	2M.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S.	100⅛	—
do.	2M.	—	—
Hamburg in Bo.	k.S.	147¼	—
do.	2M.	146⅝	—
London pr. L. St.	2M.	6. 16⅛	—
do.	3M.	6. 15⅞	—
Paris pr. 300 Fr.	k.S.	78⅞	—
do.	2M.	78⅝	—
do.	3M.	78⅜	—
Wien in Conv. 20 Xr.	k.S.	101⅛	—
do.	2M.	—	—
do.	3M.	100⅛	—

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.	—	110⅞
Holländ. Ducaten à 2¾ Thlr.	—	13¾
Kaiserl. do. do.	—	13¾
Bresl. do. à 65½ As do.	—	13
Passir. do. à 65 As do.	—	12½
Species	1½	—
Verl. Preuss. Courant	—	102¾
Verl. K. sächs. Cassenbillets	—	—
Gold p. Mark fein köln.	—	—
Silber 15löth. u. dar. pr. do.	—	—
do. niederhaltig ... do.	—	—
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	109½	—
Excl. Zinsen. Actien d. Wiener Bank o. D. in Fl.	1365	—
Excl. Zinsen. K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	102¾	—
Excl. Zinsen. do. seit 1829 à 4 pCt.	99¼	—
Excl. Zinsen. K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.	—	100¾
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl. poln. in pr. Cour.	—	—

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.		
grosse	—	101
kleinere	—	101¼
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1836.		
von 1000 und 500 Thlr.	—	101¾
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102¼
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr.	—	—

Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr.	—	95½
von 200 u. 100 Thlr.	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 grosse à 3 pCt.	—	101
kleinere	—	101¼

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. Juli, zum ersten Male: Capricciosa, Lustspiel in 3 Acten nach dem Italienischen des Federici, von Carl Blum. Vorher: Der Puls, Lustspiel von Babo.

Wichtige Schriften für Branntweinbrenner und Destillateurs.

In der Buchhandlung von L. Fort (Petersstraße Nr. 120) sind folgende Schriften zu haben:

Kostenloses Gährungsmittel für Branntweinbrenner, nebst gründlicher Anweisung der zu beachtenden Vortheile beim Gesammtbetriebe des Branntweinbrennerei-Verfahrens überhaupt, wo bei Entbehrung jeder Hefe die höchste Ausbeute an Spiritus erzielt wird; von A. F. Schultz, Königl. Preuß. Apotheker und wirkl. Mitglied des Apotheker-Vereins im nördl. Deutschl. Preis 3 Thlr. netto.

Die praktische Destillirkunst, oder vollständige Anweisung zur Anfertigung aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure, auf kaltem Wege, mittels ätherischer Oele, durch Destillation und durch Extraction, so wie der vorzüglichsten und besten Sorten Rums, Cognacs, Franzbranntweine, Ratafia's ꝛc., nebst Angabe der rohen Branntweine, der sowohl aus Getreide als aus Kartoffeln gewonnen, auf die sicherste und zuverlässigste Weise — mit und ohne Kohle, auf kaltem Wege und durch Destillation — zu entfuseln, und Mittheilung aller hierüber bestehenden sogenannten Geheimnisse; von Ebendemselben. Preis 2 Thlr. netto.

Anzeige. So eben ist vollständig erschienen und in der Serigschen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, zu bekommen:

Freiesleben, Fr., Handbuch der vom Jahre 1572 bis auf die neueste Zeit erschienenen, noch jetzt giltigen Civil-Proceß-Gesetze des Königreichs Sachsen. 2 Bde. in 8. Ladenpr. 2 Thlr. 16 Gr.

Weiske, Dr. Professor, Jul., Handbuch der Strafgesetze des Königreichs Sachsen von 1572 bis auf die neueste Zeit. 8. Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

Reclamationstabellen

wegen Herabsetzung des auferlegten Gewerbe- und Personalsteuerbetrags, nach Vorschrift des Gesetz- und Verordnungsblattes, sind stets bei uns vorräthig. Preis des Buches 8 Gr.

E. Pönicke & Sohn.
Auerbachs Hof, 5tes Gewölbe vom Markte herein rechts.

Bekanntmachung. Der Ausverkauf des Mode- und Ausschnittwaaren-Lagers von W. Wille beginnt Montag den 29. Juni.

Empfehlung.

Blondentull in Stück und Streifen, Blonden und Blondenblumen, gestickte Haubendeckel, so wie dergleichen Streifen und Einsatz, englischen Zwirn auf Rollen, als neue carrirte Taffet- und Gazebänder, empfing in hübscher Auswahl Joh. Gottlob Böhne, am Naschmarkte.

Zwirn-Erbsgrund, 4/4 breit und in Streifen habe ich wieder erhalten.
Gotthelf Röber, Petersstraße, dem Hotel de Russie gegenüber.

Silber-Flor, über Bilder, Kronleuchter u. dgl., ist wieder angekommen bei
Gotthelf Röber, Petersstraße, dem Hotel de Russie gegenüber.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Das dießjährige Verzeichniß der Blumenzwiebeln von E. H. Krelage in Harlem wird von heute an unentgeldlich ausgegeben bei C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Mineralwasser-Anzeige.

Folgende Mineral-Wässer empfing ich wieder ganz frisch von der Quelle, als:

Saidschitzer Bitterwasser,
Püllnaer do.
Biliner Sauerbrunnen,
Eger do.
Eger Salzbrunnen,
Emser Krähnchen,
Emser Kesselbrunnen,
Ferdinandsbrunnen,
Fachinger,
Geilnauer,
Maria-Kreuzbrunnen,
Kissinger Ragozzi,
Pyrmonter,
Selterser,
Schles. Ober-Salzbrunnen,
Wildunger,
Adelheids-Quelle,

und empfehle solche, sowohl in Kisten, als auch im Einzelnen, zu billigen Preisen.
Carl Heinrich Kleinert, Grimm. Gasse Nr. 755.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich für diesen Sommer in Riedels, sonst Rudolphs Garten. Leipzig, am 27. Juni 1835.
Adv. Franz Ludwig Trützschler.

Feine leichte Domingo-Cigarren, à 100 16 Gr.,
empfiehlt als sehr schön F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Alte schwere Hav.-Cigarren Nr. 7, à 100 1 Thlr.
Extrafeine tres-amigos, à 100 2 Thlr.,
in ¼ Kistel billiger, empfiehlt F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Beste trockne Morcheln à Pfd. 8 Gr.
sind wieder frisch angekommen. F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Neue Häringe
empfing und verkauft im Ganzen wie im Einzelnen möglichst billig
C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Verkauf. Den 6. Juli Nachmittags um 2 Uhr sollen die diesjährigen sauern Kirschen und die Pflaumen an den Meistbietenden gegen Vorausbezahlung verkauft werden.
Die Gemeinde zu Seehausen.

Zu verkaufen ist zu äußerst billigen Preisen Seegras, zu Matratzen und Polstern sich vorzüglich eignend, bei Ernst Eccius Köberlin, in Nr. 453, im Heilbrunnen.

Zu verkaufen steht billig wegen Mangel am Platz eine Drehrolle auf der Gerbergasse Nr. 1155 parterre.

Zu verkaufen stehen ein Divan mit roth- und grüncarrirtem Beschlag, dergleichen Stühle, ein schwarzbeschlagenes Sopha nebst Stühlen, am Kautz Nr. 870 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, aber gutgehaltener Badeschrank. Nähere Nachweisung giebt der Hausmann in der Katharinenstraße Nr. 411.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte eiserne Ofenkasten von mittlerer Größe, durch Seitenschlag auf der großen Funkenburg.

Dienstanerbieten. Ein Mädchen, welches sich der Kinderwartung und der übrigen häuslichen Arbeiten unterziehen will, kann sogleich in Dienst treten auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1034.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350630/5

Gesucht wird ohne Lehrgeld in ein Material- und Tabaksgeschäft ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern zur Erlernung der Handlung. Auskunft ertheilt das Comptoir im halben Mond.

Gesucht wird für ein auswärtiges Weingeschäft en gros ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen, und ist das Nähere bei dem Herrn G. A. Meyer zu erfragen.

Gesucht wird ein Laufbursche von 16 bis höchstens 18 Jahren, der sich wegen seiner bisherigen Aufführung genügend ausweisen kann. Das Nähere neuer Neumarkt Nr. 642, 2te Etage.

Reisegesellschafter-Gesuch. Zum 1. Juli fahren 2 Personen mit Extrapost im eignen Wagen nach Dresden, wozu noch eine Person gesucht wird. Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 623.

Gesuch. Ein Mädchen in mittlern 20er Jahren, aus guter Familie, von unbescholtenem Ruf, welches zeither im väterlichen Hause einer nicht geringen Wirthschaft vorgestanden, in andern weiblichen Arbeiten Kenntniß besitzt, sucht Verhältnisse halber bei einer Herrschaft, sey es in der Stadt oder auf dem Lande, ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Kammerjungfer, und sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf eine humane Behandlung. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 394, im Gewölbe.

Logisgesuch. Ein Beamteter sucht für sich ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör in der Vorstadt. Adressen mit E. H. bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Nähe des Marktes gelegen, und nicht über 3 Treppen hoch. Adressen bittet man bei Mad. Höffer auf dem Naschmarkte abzugeben.

Zu miethen gesucht wird auf 4 Wochen zu einer Reise in die schönste Gegend Deutschlands, welche mit Extrapost gemacht werden soll, ein bequemer 4sitziger dauerhafter, nicht schwerer, Reisewagen. Wer einen solchen gegen billige Vergütung herzugeben Willens ist, beliebe sich bei dem Hausmann in Nr. 674 zu melden

Zu miethen gesucht wird künftige Michaeli ein Familienlogis im Preise von 50 bis 70 Thlr., am liebsten in der Petersstraße. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Winkler, in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 32.

Zu miethen gesucht wird von einer stillen kinderlosen Familie von Michaeli an ein Logis von einigen Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, in der Stadt oder Vorstadt, jedoch nicht zu weit entfernt, zu dem Preis von circa 60—70 Thlrn. Schriftliche Anzeigen, mit den Buchstaben R. M., beliebe man in dem Gewölbe des Herrn Pausch, Peterstraße Nr. 60, abzugeben.

Vermiethung. Auf der Hainstraße Nr. 354 ist für nächste Michaeli eine Stube, nebst Schlafstube an einen ledigen Herrn zu vermiethen, auch kann es als Familienlogis von kinderlosen Leuten bezogen werden. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

* * * Zu vermiethen sind einige Schlafstellen an solide Herren in der Ritterstraße Nr. 709, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Einladung.

Morgen, den 1. Juli, halte ich ein Schlachtfest, wobei ich mit frischer Wurst und Wellsuppe, so wie mit guten Getränken meine geehrten Gäste bestens bedienen werde.

Weise, auf der Insel Korsika.

Einladung. Zum heutigen Concert ladet ergebenst ein Märtens im Schützenhause.

Anzeige. Von heute an ist echt baierisches Bier vom Fasse zu haben bei

J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Anzeige. Sollte bei meinem heutigen Concert üble Witterung eintreten, so habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß dasselbe im Saale gehalten wird.

F. H. Knauff, Pachter des neuen Kaffeehauses zu Krügers Bad.

Concert-Anzeige. Donnerstag, den 1. Juli, ist großes Extra-Concert mit Saiteninstrumenten im Schweizerhäuschen.

Anfang um 6 Uhr. Entrée 2 Gr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350630/6

Einladung. Morgen, Mittwoch den 1. Juli, bei meinem Gartenconcert, kann ich meinen werthen Gästen mit Schweinsknöchelchen und Klößen, nebst andern Speisen aufwarten. Ich bitte um gütigen Zuspruch. Liebner, im Kohlgarten, weiße Taube.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 1. Juli, im Garten zu Zweinaundorf

Concert,

wozu ein geehrtes Publicum ergebenst einladet C. Kühne.

Ergebenste Einladung

zum Concert den 1. Juli bei günstiger Witterung am Theklaberge bei Linse.

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 5. Juli, halte ich mein erstes Kirschfest, wobei von den Hautboisten des 3ten Schützenbataillons in dem herrschaftlichen Garten ein Extra-Concert gegeben wird; noch bemerke ich, daß ich die gütige Erlaubniß von meinem Herrn Patron Schnettger erhalten, in selbigem Garten in der Einsiedelei den resp. Herrschaften mit kalten und warmen Getränken, so wie auch mit kalten Speisen bestens bedienen zu können Ich bitte ergebenst um zahlreichen Besuch. Karl Heinrich Auraß, Gastwirth in Machern.

*** Durch Nachlässigkeit und Verwechselung beim Aufladen sind nachstehende Gegenstände, als:

2 Kisten braunen Candis	Nr. 1788	gew. Brutto	$\frac{1}{2}$	Ctnr.	$15\frac{1}{4}$	Pfd.
	„ 1789	„ „	$\frac{1}{2}$	„	22	„
1 Faß Lumpenzucker in Broden	„ 4724	„ „	$3\frac{1}{4}$	„	$8\frac{1}{2}$	„

abhanden gekommen.

Wir ersuchen daher diejenigen, bei denen oben bezeichnete Collis zur Aufbewahrung niedergelegt worden sind, oder welche Nachweisung darüber geben können, uns geneigt davon zu benachrichtigen und versprechen wir darauf ruhende Verlagen und Kosten sofort mit Dank zu erstatten.

Magdeburg, den 16. Juni 1835. Zuckschwerdt & Beuchel.

Verloren. Der ehrliche Finder eines Ringes, der Sonntags, den 28. Juni, auf dem Wege von Gohlis bis zur Peterskirche, auf den Promenaden, verloren worden ist, wird dringend ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend vom Thonberge aus, den Petersstein weg, die Petersstraße, über den Markt bis in die Katharinenstraße ein rosaer Kattun-Kragen. Der Finder, dem derselbe ohne das Kleid nichts nützet, wird gebeten, denselben gegen Dank und Belohnung bei Herrn Berger, zur grünen Linde, Petersstein weg, gütigst abzugeben.

Aufforderung. Wenn die Schriftsetzer L..... H..... von hier und J.... R..... aus A..... ihre Schuld, erstgenannter 6 Thlr. 18 Gr. und letzterer 1 Thlr. 16 Gr. 5 Pf., bis Sonnabend, den 4. Juli, nicht bezahlen, wird sich deutlicher erklären C. J.

Leipzig, den 29. Juli 1835.

Erklärung. Die angeblichen Kandidaten der Theol., Karl und Eduard G. aus T., sind dem Tischlermeister Ch. Gesell die im Sonnabendsstück dieses Blattes vom 20. Juni angegebene Summe von 44 Thlr. 11 Gr. 9 Pf. nicht schuldig, und werden denselben gerichtlich belangen, sobald er diese Forderung auf jenem ungesetzlichen Wege noch einmal geltend macht.

Bitte. Das große Unglück, welches die armen Bewohner von Deuben (Dorf bei Wurtzen) durch Feuer betroffen hat, ist unübersehbar, ja herzzerreißend und fordert schleunige Hilfe. Das Feuer brach am 22. Juni früh nach 1 Uhr aus, griff mit solcher reißenden Schnelligkeit und unaufhaltbarer Gewalt um sich, daß in kaum 2 Stunden funfzehn Bauergüter und vier Häuslerwohnungen völlig in der Asche lagen. Die Kirche und Schule wurden nur durch die größten Anstrengungen der schon Abgebrannten gerettet, und wenn der Wind sich nicht gewendet hätte, so wären nicht blos die noch wenigen Häuser in Deuben, sondern auch das ¼ Viertelstunde davon gelegene Grubnitz (welches das Flugfeuer schon angegriffen hatte), ein Raub der Flamme geworden. Grenzenlos ist das allgemeine Elend: 19 Familien irren ohne Obdach umher, von denen die größte Hälfte nichts, als das Leben und die Kleider, die sie auf dem Leibe tragen, gerettet haben. Da nur baldigste Unterstützung hier nützen kann, so werden gewiß meines geliebten Vaterlands edle Bewohner, die jedem Aufrufe zum Wohlthun stets Gehör geschenkt, so manche Thräne

des Kummers und der Noth getrocknet und so manchen Hilfsbedürftigen aufgerichtet haben, auch hier ihren milden Christensinn beweisen. Jedes Scherflein wird mir zu diesem Zwecke willkommen seyn und kann in die Hände des Herrn Hofrath Dr. Baumann, Königl. Sächs. Leibchirurg in Dresden (Schloßgasse Nr. 317), und der Herren Gebrüder Baumann in Leipzig (Petersstraße Nr. 31) niedergelegt werden. Für die gewissenhafte Anwendung des Empfangenen verbürge ich mich und werde am Schlusse der Sammlung von dem Ertrage öffentlich Rechenschaft ablegen.

Nepperwitz, am 23. Juni 1835. M. Karl Gebhardt, Pfarrer zu Nepperwitz und Deuben.

Dank. Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich für die am 28. Juni mir erwiesene Ehre und Freundschaft nochmals meinen herzlichen Dank. Ergebenst C. M. II.

Berichtigung. Hiesige Musiker finden sich veranlaßt, durch die Aufforderung in Nr. 178 dieses Blattes, den Musikdirector L..... betreffend, zu erklären: daß hier kein Musikdirector, wohl aber ein gewöhnlicher Musikus des Namens existirt. (Dem Verdienste seine Kronen!)

Thorzettel vom 29. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Postsecretär Sachse, v. Brandenburg, u. Hr. Hdlgsdiener Kolbe, v. Zittau, passiren durch.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Kfm. Müller, v. hier, v. Eilenburg zurück, Hr. Hauptm. Hertel und Hr. Lieut. Albrecht, v. Torgau, pass. durch, Hr. Pastor Richter, v. Grünhain, im Schilde.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Schmidt u. Trinius, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Hrn. Kfl. Belzer u. Hack, v. Frankf. a/O. u. Frankf. a/M., im Blumenberge.

Hr. Negoc. Nilsen, v. London, im Hotel de Baviere.

Mad. Oldendorf u. Dem. Schlichteisen, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.

Die Berliner fahrende Post, ¾9 Uhr.

Hr. Staatsminister Graf v. Moltke, v. Kopenhagen, im Hotel de Saxe.

Auf der Magdeburger Eilpost, ¼5 Uhr: Hr. Kfm. Strom, v. Aachen, im Hotel de Russie, Hrn. Kfl. Herz u. Lebebur, v. Bremen u. Minden, im Hotel de Saxe, Hrn. Kfl. Aster u. Wacker, v. Ofen u. Bremen, unbestimmt, Hr. Bürgermstr. Fabian, v. Halle, u. Mad. Arnold, von Aschersleben, passiren durch.

Ranstädter Thor.

Auf der Kaßler Post, ¾6 Uhr: Hr. Musikus Hartung, v. hier, v. Langensalza zurück, Hr. Kfm. Horn, v. Nordhausen, Hr. Gutsbes. Rusch, v. Prenzlau, u. Hr. Apoth. Leidenfrost, v. Frankenhausen, im Hotel de Pologne, Fräul. v. Heltus, v. Miedeu, bei Anders.

Hr. Justiz-Commiss. Wagner, v. Merseburg, bei D. Hammer.

Hr. Kfm. Würth, v. Aachen, im Blumenberge.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 6 Uhr: Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Naumburg zurück, u. Hr. Hdlgscommis Israel, v. Coblenz, unbestimmt.

Petersthor.

Hrn. Kfl. Meyer, Knoll u. Müller, v. Nürnberg, pass. durch.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Lange, v. hier, v. Karlsbad zurück.

Hr. Schausp. Bahn, v. Berlin, passirt durch.

Die Nürnberger Diligence, um 4 Uhr.

Die Prager Eilpost, ¼7 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Wiesand, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Commerz.-Rath Busse, v. Luckenwalde, u. Fr. Commerz.-Räthin Carl, v. Berlin, passiren durch.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, ¼8 Uhr: Hr. Kfm. Hänel, v. hier, v. Borna zurück, Hr. Kfm. Maurer, v. Schneeberg, in St. Berlin, Hr. Hdlsm. Mayer, v. Lichtenstadt, unbek., Hrn. Kfl. Königsberger, Mühlhäuser u. Hesselberger, von Fürth, passiren durch, Hr. Kfm. Simon u. Hr. Hdlgskommis Gugler, v. Berlin, passiren durch, Hrn. Kfl. Georgi u. Gerisch, v. Schneeberg u. Falkenstein, u. Hr. Superint. D. Rudelbach, v. Glauchau, pass. durch.

Ranstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Se. Hoheit Herzog Gustav v. Mecklenburg-Schwerin, v. Doberan, im Hotel de Saxe.

Auf der Berliner Eilpost, ¼1 Uhr: Hr. Kfm. Löscher, v. hier, v. Berlin zurück, Dem. Wagner, v. Schenkenberg, im schw. Roß, Hr. Buchhdlr. Magnardt u. Dem. Engelhardt, v. Berlin, passiren durch.

Hr. Ober-Amtm. Struve, v. Ummendorf, Fr. Ober-Amtm. Wenzel, v. Eilenstädt, Fr. Amtm. Rumpff, v. Hammersleben, u. Dem. Könitz, v. Sommerschenburg, im Blumenb.

Ranstädter Thor.

Hr. Kfm. Teichmann, v. Erfurt, in der g. Gans.

Hr. Rittergutsbes. Starke, v. Bockstädt, im Hotel de Pol.

Petersthor.

Hr. Fabr. Krieg, v. Berlin, u. Hr. Commis Richter, v. Chemnitz, passiren durch.

Hrn. Kfl. Weisflog u. Schlunzig, v. Gera, pass. durch.

Grimma'sches und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Diaconus D. Pollmann, v. Dommitzsch, pass. durch.

Hr. Kfm. Hoffmann, v. Dresden, passirt durch.

Hr. Kammerherr v. Saldern, v. Dessau, im H. de Bav.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Kfm. Böhme u. Hrn. Hdlgsbesl. Ahles, Krobstich u. Nauber, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Kammerrath v. Schlieben, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. Ober-Lieuten. v. Carlowitz, v. Wurzen, unbest., Hr. Amts-Assessor Schellwitz, v. Naumburg, im Hotel de Bav., Hr. Partic. v. Heydemarck u. Hr. Kfm. Schultz, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, Hr. Partic. Baron v. Talbot, v. London, u. Hr. Kfm. Heusch, v. Aachen, passiren durch.

Hr. Hdlgsdiener Anders, v. Dresden, bei Osang.

Halle'sches Thor.

Hr. Kammerherr v. Linden, v. Köthen, im Blumenberge.

Hr. Wollhdlr. Freudenberg, v. Barby, in der Sonne.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Hr. Rittmstr. v. Hagke, v. Dresden, pass. durch, Hrn. Kfl. Henle, Katzenstein u. Samuel, v. Frankfurt a/M., Offenbach u. Saarlouis, passiren durch.

Auf der Berlin-Kölner Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Referend. v. Mengersen, v. Merseburg, Hr. Kfm. Philipp, von Eupen, u. Hr. Buchhalter Keller, v. Burgk, pass. durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Red. von E. Polz.